

Salzburger Zeitung

1920 Nr. 50

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 213

Bezugspreis: Für halbes und vollständige Bezugsmonatlich M. 2.00, vierteljährlich M. 6.00 für Barm. Durch die Post bezogen gültig postl. Sendung.
Abend-Ausgabe Freitag, 30. Januar

Abend-Ausgabe Freitag, 30. Januar

Anzeigenpreis: Die Zeile 35 mm breit 10 mm hoch 20 ct. Die 1. Zeile 35 mm breit 10 mm hoch 20 ct. Die 2. bis 10. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 10 ct. Die 11. bis 20. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 8 ct. Die 21. bis 30. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 6 ct. Die 31. bis 40. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 4 ct. Die 41. bis 50. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 3 ct. Die 51. bis 60. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 2 ct. Die 61. bis 70. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 71. bis 80. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 81. bis 90. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 91. bis 100. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 101. bis 110. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 111. bis 120. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 121. bis 130. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 131. bis 140. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 141. bis 150. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 151. bis 160. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 161. bis 170. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 171. bis 180. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 181. bis 190. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 191. bis 200. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 201. bis 210. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 211. bis 220. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 221. bis 230. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 231. bis 240. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 241. bis 250. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 251. bis 260. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 261. bis 270. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 271. bis 280. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 281. bis 290. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 291. bis 300. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 301. bis 310. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 311. bis 320. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 321. bis 330. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 331. bis 340. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 341. bis 350. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 351. bis 360. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 361. bis 370. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 371. bis 380. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 381. bis 390. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 391. bis 400. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 401. bis 410. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 411. bis 420. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 421. bis 430. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 431. bis 440. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 441. bis 450. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 451. bis 460. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 461. bis 470. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 471. bis 480. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 481. bis 490. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 491. bis 500. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 501. bis 510. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 511. bis 520. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 521. bis 530. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 531. bis 540. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 541. bis 550. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 551. bis 560. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 561. bis 570. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 571. bis 580. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 581. bis 590. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 591. bis 600. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 601. bis 610. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 611. bis 620. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 621. bis 630. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 631. bis 640. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 641. bis 650. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 651. bis 660. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 661. bis 670. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 671. bis 680. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 681. bis 690. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 691. bis 700. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 701. bis 710. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 711. bis 720. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 721. bis 730. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 731. bis 740. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 741. bis 750. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 751. bis 760. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 761. bis 770. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 771. bis 780. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 781. bis 790. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 791. bis 800. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 801. bis 810. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 811. bis 820. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 821. bis 830. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 831. bis 840. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 841. bis 850. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 851. bis 860. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 861. bis 870. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 871. bis 880. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 881. bis 890. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 891. bis 900. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 901. bis 910. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 911. bis 920. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 921. bis 930. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 931. bis 940. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 941. bis 950. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 951. bis 960. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 961. bis 970. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 971. bis 980. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 981. bis 990. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct. Die 991. bis 1000. Zeile 15 mm breit 10 mm hoch 1 ct.

Neueste Tagesnachrichten

- * An die Bergleute im Ruhrrevier erließen die vier großen Arbeitgeberverbände eine letzte Mahnung, sich gegen die fanatischen Anhänger des Bolschewismus und der Kommunisten jetzt zu machen.
- * Generalmajor Koppel hat die Lebernahme des Reichsflaggenabzeichens abgelehnt.
- * Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. West, hat gestern im Quai d'Orsay sein Beglaubigungsgesuch überreicht.
- * Eine holländische Korrespondenz berichtet aus Washington, daß der Senatsausschuß der amerikanischen Senats sich für die Militärabfertigung erklärt.
- * In Spalato sind sich an italienischen Anhängern der sümländischen Bevölkerung.
- * Der Eisenbahnerstreik in Italien ist beendet.

Der Erzberger-Prozess

Erzberger am 9. Februar verhandlungsfähig (Von unserem Hf.-Sonderberichterstattung) Berlin, 30. Januar.
Das Verfahren Erzbergers hat sich, wie sein Anwalt heute nach Eröffnung der Sitzung im Reichs Erzberger-Gebäude mitteilte, so gebietet, daß die Angekl. sein Erscheinen vor Gericht am 9. Februar in bestimmter Weise gestellt haben. Auf diese Mitteilung hin erklärte sich der Vorsitzende bereit, bis zum 9. Februar zu warten. Dadurch ist eine Verzögerung des Prozesses vermieden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen danach bis zum 9. Februar noch zwei Verhandlungstage einbezogen werden, damit die vierjährige Frist nicht überschritten wird.

Der Vorsitzende fragt die Parteien, welche Fälle in Abwesenheit Offizieren und Erziehungsbefugten werden sollen. Der Vorsitzende macht schon heute darauf aufmerksam, daß es ihm nicht möglich sein wird, auf den Militär- und zivilem Standpunkt zu nehmen. Er werde sich zwar gewisse Entscheidungen gemäßen können, es ihm gefalle, daß er bei der Gegenüberstellung sitzen bleiben darf und dafür sorgen, daß die einzelnen Situationen sich nicht zu lange ausdehnen. Weitere Klärungen könne er aber nicht nehmen. Die Parteien erklärten sich hiermit einverstanden. Weiter kündigt der Vorsitzende an, daß er nach dem Abschied auf den Reichsfinanzminister Erzberger im Gerichtslokal besondere Vorarbeiten nachzugehen und namentlich eine besonders strenge Kontrolle in der Substanzverteilung vorgenommen werde. Aufgabebereit waren im Substanzverteilung heute nur 1 Dugend Subjekte anwesend, die hierauf in die Gestaltung des Falles einbezogen werden.

Die Ausnutzung des Sieges

Paris, 30. Januar.
Im „Journal“ schreibt Lucien de Launay: Die Neutralen wollten in hohen Maße von dem Siege, den die Alliierten errungen haben. Besonders der holländische Gulden feiert Triumphe, und die Alliierten können nicht die Beträge bezahlen, die sie zahlen die Neutralen und besonders Holland in der Lage ist, das Reich zu unterstützen. Die Alliierten sind in der Lage zu revidieren, und zwar so, daß das, was die Deutschen fortan zu arbeiten und zu ertragen haben, unannehmlich für die Alliierten geschieht. Diese sollen die Preise bestimmen, zu denen geliefert werden darf. Und wenn dann die Alliierten erhalten haben, was sie verdienen dürfen, dann können die Neutralen schließlich ihren Bedarf decken. Deutschland kann gegen eine solche Regelung nicht einwenden, denn was es von dem einen oder dem anderen erhält, ist doch das gleiche. Wenn Deutschland aber Schwierigkeiten macht, wenn die Zinsrate festgesetzt werden, daß die Entente über die Weltmärkte an Stelle, Baumwolle, Zute, Eisenwaren, Substanzen verfügt. Die Festsetzung dieser Regelung würde, daß sich die Entente untereinander einig wären und daß nicht wieder ähnliche Fälle vorkommen wie kürzlich im Weizenfall. Es darf nicht vorkommen, daß ein britischer Offizier einhundert Reichsmark für ein Stück in Schwebenlosigkeit seiner Truppen gebrachten Materialien dem britischen Deere schicken, wenn auch feststellt, daß das Material und Korrespondenz geflossen ist. Gehe es zu einem weltlichen Beamten, der in der angedeuteten Richtung kommt, ist über die Sicherheit heute notwendig, daß der Welt, in dem die Alliierten über aufkommend gewirkt haben, tatsächlich auch fortgesetzt werden.

Serbiens Ablehnung

Paris, 30. Januar.
„Dunas“ verbreitet die Antwort der serbischen Staatsanwaltschaftlichen Behörde auf die Note der Alliierten vom 20. Januar, in der es u. a. heißt:
Die Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowaken betrachtet die Mitteilungen vom 20. Januar als einen freundschaftlichen Versuch und nicht als einen kategorischen Befehl. Sie hält sich für berechtigt, von den a. und b. Forderungen die unannehmlichen Teile zu verweigern und vorläufigen Prüfung von so wichtigen Vorfragen, wie sie ihr zum ersten Mal unterbreitet worden. Was den Inhalt dieser Vorfragen anbetrifft, so erlaubt die

Wichtigste Regierung zu bedenken, daß sie nicht voll mit den Grundgedanken der freien Selbstbestimmung und Unabhängigkeit der Völker und auch nicht mit den Wünschen der Bevölkerung, wie sie mit den angebrachten und wirtschaftlichen Bedingungen übereinstimmen, die vor mehr als einem Jahre von internationalen Ländern unterzeichnet wurden. Die kaiserliche Regierung erachtet sich, die Lösung entweder einem Schiedsgericht oder einem Tribunal zu unterstellen. Sie ist zur Annahme eines oder anderer Vorgehens bereit, aber sie kann nicht verstehen, daß ein solches bei Weitem ohne ihre Zustimmung abschließend errichtet werden. Die kaiserliche Regierung würde, auf sie angewendet werden könnte. Die wichtigste Regierung sieht sich auch genötigt, hervorzuheben, daß die Verpflichtung vom 20. Januar keine Sicherheit bietet für die Unabhängigkeit der Serben und Kroaten, aus denen nach abhängigen Staaten gebildet werden sollen. Mehr noch haben die kaiserlichen Ereignisse, von denen das eine von vorgezogen datiert, bewiesen, daß die Kommandanten der regulären und irregulären Truppen, welche die in Frage stehenden Gebiete besetzt halten, einwilligen, sich nicht mit den Bedingungen der Regierung, von der sie abhängen, gegen werden könnten.

Die wichtigste Regierung hat während des ganzen Krieges gegenüber den Alliierten bewiesen eine treue Haltung an den Tag gelegt. Selbst unter den heillosen Umständen die sie jetzt genießt, über die bestehenden Schwierigkeiten in demselben freundschaftlichen und verständlichen Geiste zu verhandeln.

Eine Meinungsverschiedenheit

Wien, 30. Januar.
„Daily Chronicle“ meldet aus Paris, daß nach dem einige deutsche Kriegsgefangene ausliefert werden sind, sich herausstellte, daß die Deutschen sie ganz abgelehnt hätten. Auf die Wünsche haben darin und sind wieder. In dem Momenten mit den Alliierten steht nicht, was die Deutschen angingen konnte, die Schritte in vollständiger Ausführung zu überlegen; deshalb haben sie abgelehnt. In den Kreisen der Konferenz heische um unterbreitete Väter darüber, daß die Franzosen werden darauf drängen, daß die Deutschen dafür zur Verantwortung gezogen werden.

Wie der „Eol.-Anz.“ hierzu an zufälliger Stelle erzählt, ist die Angelegenheit hiermit in den Kommissionen erörtert. Am Artikel 18 des Friedensvertrages, der die Schritte bestimmt, die auszuführen sind, der gleiche Artikel bestimmt auch ihren Inhalt. Es handelt sich hier um auf den Westen befehlige, außer die Dicht stellte Schritte, die denen dem geltenden Reglement entsprechen — das können unteren Umständen auch genau befaßt ist — das Augustar erörtert ist. Über die Angelegenheit wird voraussichtlich noch weiter verhandelt werden. Die deutsche Marineverwaltung hat sich hierzu genau auf dem Boden des Friedensvertrages gestellt.

Die Akkordarbeit bei der Eisenbahn

Berlin, 30. Januar.
Da die Arbeiterklasse der wegen politischer Verhältnisse gezeigten Eisenbahnerdiensten zu den neuen Bedingungen (Akkordarbeit) in großer Zahl sich zur Arbeit gemeldet hat, beschließt die Verwaltung, den Betrieb im Laufe der kommenden Woche wieder aufzunehmen. Zur den Gehalt der Arbeitswilligen und Gehalt.

Aus dem schleswighischen Abstimmungsgebiet

Hamburg, 30. Januar.
Die Internationale Kommission hat nunmehr ihre Arbeiten abgeschlossen und zwar in einem Eiltempo, das festlich kontrastiert mit dem etwas lässlichen Gange der Schleswig-Geschehnisse. In den Korridoren des „Hamburgers“ laufen Soldaten und Soldaten mit Verordnungen und Verfügungen von Zimmer zu Zimmer, hinter allen Türen klopfen die Schwebelampen und in den Fensterrahmen, die nun noch dem Aufbruch des Abzuges, alle wieder ergründen, findet man gewisse Anzeichen der Kommission in deutscher und dänischer Sprache. Anträge über das neue „Schleswig“ über die „Schleswig-Gesetze“, über das Verbot des Waffenhandels und über die Arbeit der Kommission, die vor der Zeit und es ist noch viel Arbeit zu leisten. Die Deutschen aber hoffen, daß alle diese Arbeit umsonst getan sein wird.

Als in Lunden in einer hiesigen Versammlung der Presse erklärte, die Führer würden in dänischer Sprache sprechen, das ist ein Schritt, die Schritte zu überlegen, den „jemand“ annehmen sein sollte, der das nächste nicht beherzigt, brock ein gewaltiger Darm los und die Verformung verlangte, daß die Dänen beifall zu reden hätten. Endlich wurde beschlossen, abzukommen, in welcher Sprache verhandelt werden sollte. Darauf forderte die Dänen die Deutschen auf, den Saal zu verlassen, eine 30 Sekunden Zeit zu geben, um wieder von den Türen und Fenstern über alles. Erst als der Landrat Graf Graf-Schadenburg die Deutschen anforderte, ruhig zu bleiben, konnten die wenigen Dänen ihre Verformung zu Ende führen. Auch in Aabeln 3 wurde eine dänische Versammlung von erzielten Deutschen gehalten.
Die Dänen lassen es sich nicht nehmen, auf alle mögliche Art und Weise ihre Freunde, die Franzosen für sich günstig zu stimmen. Zur Zeit wird in ganz Dänemark heftige Propaganda erlassen für eine Obervermittlung zum Wiederantritt der Kathedrale von Rheims, 300 000 Kronen sind bereits zusammengekommen, 200 000 Kronen hofft man noch in den nächsten Tagen zu sammeln. Die 500 000 Kronen würden dann den vollen Betrag von 1 Million Kronen ausmachen, der den Franzosen als Dank für die dänische Unterstützung zu zahlen werden soll. Man denkt die Summe noch die zur Verwirklichung des Abkommens zusammen zu bekommen und will sie ihm dann dort überreichen. — Mit dem künftigen man

Bütteldienste für die Entente

Zur Verhaftung der Bütteldienstler.
Der einigen Tagen hatte die „Deutsche Tageszeitung“ sich genötigt gesehen, auf Grund ihrer ausgeprägten Redaktionsfolge Fragen an die Regierung zu richten:
„Ist es richtig, daß die Entente-Bütteldienstler unter Verletzung der zivilrechtlichen Bestimmungen erfolgt ist, die ein Vergehen gegen die Entente, insbesondere ihre Verhaftung unmöglich machen?“
„Ist es richtig, daß dabei die eigenartigen Manipulationen mit Bezug auf den Gerichtsstand der Bütteldienstler vorgenommen worden sind, um den Forderungen der Ententeformalisten in möglichst weiten Umfang entgegen zu kommen?“
„Ist es richtig, daß sich die Dienstfertigkeit der deutschen Regierung gegenüber dem Hauptgelehrten der Bütteldienstler bis auf die höchsten militärischen Führer im Osten erstreckt?“
Auf diese Fragen hatte die Regierung, hat eine harte Antwort zu erwidern, durch den Reichsminister für Angelegenheiten im Reichstag, in der gelangt war, es handle sich bei der Angelegenheit um Verleumdungen und Falschheiten, die von Bütteldienstler gegen Offiziere der internationalen Kommission beanstanden worden seien. Vorläufig also, die nicht unter das Unannehmliche zu bringen, über die die Unterredung erwidert worden. In es sich weiter in der offiziellen Mitteilung:

Die meisten Bütteldienstler gehören dem 6. Infanteriecorps an. Das dieses aufgestellt ist und die Zweckstelle im ganzen Reich gezeichnet sind, ist angedeutet, daß die Bütteldienstler nach Berlin kommandiert werden, damit die Befehlshaber und die Befehlshaber durch das Verbot eines in Berlin internationalen Kampfbereitschaften erfolgen kann. Dieser sind aber bei am dänischen Bütteldienstler Offiziere in Schutzhaft genommen.
In einem mit der holländischen Dreifachheit inwärtigen Artikel der offiziellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde sogar noch berichtet, daß die Reichsregierung sich bemüht, die Entente, die auch im Interesse der Entente für die Verträge energisch zu unterstützen und gegen die Fälle einzuführen.“
Diese Behauptung ist eine Fiktion, denn die Befehlshaber des 6. Infanteriecorps nicht die Befehlshaber eines Gebiets, sondern der auf die Bütteldienstler bezogen. Man hat also die aus dem Bericht der holländischen Dreifachheit hervorgehenden Behauptungen, um Offiziere, deren Verhaftung noch rechtlich nicht möglich gegeben wäre, in Schutzhaft zu nehmen. Und man hat das Verbot gegen die in Berlin anwesenden, um sie unter der Aufsicht der Entente zu bringen. Was nicht angeht, wird, ist auf sich kein sehr empfindlicher Zug an dieser Regierung. Auch viel empfindlicher oder wird sie durch das, was die offizielle Mitteilung — wie wollen hoffen, schamhaft — verweigert. In das von angedeuteten öffentlichen Interesse ist, so geben wir es nachfolgend als Zitat wieder. Am 16. Januar ist folgendes amtliche Schreiben an die internationale Kommission in den holländischen Staaten ergegangen:
Der Reichsminister
Nr. 627.

Berlin, 16. Januar 1920.

Der Kommission habe ich die Ehre, den Empfang der Noten vom 10. Januar zu bestätigen. Die Noten sind in die gemeinsamen Sitzung am Donnerstag, den 15. Januar, durch den Chef der Reichsregierung, Unterstaatssekretär Albert Mühlisch im Namen der deutschen Regierung beantwortet worden. Dem dabei ausgesprochenen Wunsch, die mündliche Antwort schriftlich zu bekräftigen, bediene ich mich wie folgt, um entgegen zu kommen.
Die deutsche Regierung wiederholt in allem Nachdruck die von mir in der Beantwortung vom 4. Januar gegebene Erklärung, daß sie die Verleumdungen und Anträge aus dem Weiden bei aus dem 2. Artikel zurückgehenden Offiziere und Soldaten deutscher Nation nicht gegen die internationale Kommission auf das tiefe bedauert, sondern, bedauere ich mich wie folgt, um entgegen zu kommen.
Die deutsche Regierung wiederholt in allem Nachdruck die von mir in der Beantwortung vom 4. Januar gegebene Erklärung, daß sie die Verleumdungen und Anträge aus dem Weiden bei aus dem 2. Artikel zurückgehenden Offiziere und Soldaten deutscher Nation nicht gegen die internationale Kommission auf das tiefe bedauert, sondern, bedauere ich mich wie folgt, um entgegen zu kommen.

1. Die Unterredungen waren schon bisher zum großen Teil den Gerichten des 6. Infanteriecorps entzogen und den Gerichten der einzelnen Wehrteile überführt worden sind, um auf diese Weise die Unterredungen möglichst dem Einfluß der früheren beteiligten Truppenteile zu entziehen. Die Unterredungen sind jedoch in der Regierung, um die Verleumdung zu bekräftigen, und um die Sicherheit zu geben, daß die Unterredungen von der gesamten Atmosphäre der Bütteldienstler herausgenommen und völlig uninteressierten Gerichten überreicht werden, beschließen, die Unterredungen nicht einem einzigen Gericht, sondern in Berlin zu verweigern. Diese Maßnahme hat nur unter Überwindung großer rechtlicher Schwierigkeiten getroffen werden können. Die Regierung hofft damit jedoch, den Unterredungen den nötigen Nachdruck zu verleihen.
2. Bütteldienstler Offiziere Krause, Schreiber, Reich sind bis zur endgültigen Entscheidung der einzelnen Fälle ihres Dienstes entlassen.
3. Gegen die Offiziere Stedel und Haffke ist die Verhaftung angeordnet worden. Die Offiziere konnten nach dem deutschen Gesetz einen Schutzbrief nur erhalten, wenn Rückversicherung vorliegt, sie haben daher keinen, deshalb können diese Offiziere nicht entlassen oder aufrechterhalten werden können. Ein Eingreifen der Regierung in ihre Entscheidung ist nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht gestattet. Die am 14. Januar in den ersten Hinstellung des ersten Verleumdungsbestimmungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geben jedoch der Regierung besondere gesetzliche Handhaben. Die Regierung kann

Licht-Spiele

Ab Freitag, den 30. Januar:

Gr. Ulrichstr. 51

Gr. Ulrichstr. 51

Ab Freitag, den 30. Januar:

Uraufführung
für Mitteleutschland!

„Tötet nicht mehr!“

Uraufführung
für Mitteleutschland!

6 Akte! :: Der einzig in seiner Art existierende gewaltige und ergreifende Problemfilm der Gegenwart. :: 6 Akte!

Vorführung: 3 55 6 05 8 15

Wegen des gewaltigen Abendandranges bitten wir, schon die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Die Herrin der Welt

Ab heute täglich der
5. Teil
des neuen Riesensfilms der „Ufa“

OPHIR

Die Stadt der Vergangenheit

Mia May
Michael Bohnen



Alte Promenade 11a.

Vorführung: 3.40 5.50 8.00.



Leipzigerstrasse 88

Fernruf 1224.

Fernruf 1224.

Henny Porten

als
Monica Vogelsang.

Der grosse Monumentalfilm 1920 nach der gleichnamigen Novelle von Felix Philipp.

Vorführung: 3.40 5.50 8.00.

„Film und Brett!“ schreibt:

Das Ratsherrn Vogelsang schöne Tochter ist ein richtiger Wildfang. Wo sie nur kann, schlägt sie ihrem alten Hausherrn, dem Professor Giacomo Yaselli, ein Schnippchen. Haßt aus der Unterthatsunde hurtig zu ihrem Vater. Aber selbst der alte Lehrer kann ihr nicht ernst gelten; wer könnte überhaupt der Junger böse sein?
So beginnt dieser Film, den Hans Kräly nach der Felix Philipp'schen Novelle bearbeitete, und führt uns gleich in das mittelalterliche Milieu, das im Film immer einen seltenen Reiz hat und an das sich bislang nur wenige Regisseure wagten. Denn mancherlei Schwierigkeiten birgt das Mittelalter mit seinen komplizierten Trachten, seiner altertümlichen Gestaltung von Stadt und Land und dem Stil, der durch eine geringfügige Kleinigkeit verwechselt werden kann. — Nach den letzten Lustspielen, die Henny Porten Gelegenheit gaben, ihre ungeheure Popularität in ständigem Wachsen zu erhalten, findet sie in Monica Vogelsang eine unendlich dankbare Rolle, der sie voll und ganz gerecht wird. Der tragische Ausgang des Films will sich zwar kaum in Einklang mit dem harmlos lustigen Beginn des Spiels bringen lassen, aber gerade die bewagte Handlung ist es, die Henny Porten Gelegenheit gibt, alle Seiten ihrer vielseitigen Kunst zu zeigen. Nachdem sie mit „Rose Bernd“ unbesritten den Höhepunkt ihres künstlerischen Schaffens erreichte und von Lustspiel zu Lustspiel stärkere Gestaltungskraft gewann, gibt sie in Monica Vogelsang von allem ein wenig. Vom Lustspiel nimmt sie den Reiz der lustigen Ratsherrntochter, und das Drama steht in der ganzen Größe vor uns auf, wenn sie vor dem Richter, um den Geliebten zu retten, mit der falschen Behauptung auftritt.

Walhalla-Operetten-Theater

Anfang 7 Uhr

Freitag: **Keusche Susanne.**

Sonabend: 1/4 Uhr zum letzten Mal:

Der Schuster u. d. Zauberstiefel.

Erw. 1.00 bis 4.00, Kinder 0.50 bis 2.00.

7 Uhr: Die Faschingsfee.

Montag: Keusche Susanne.

Dienstag: Keusche Susanne.

Mittwoch Premiere!

Unter Anwesenheit d. Komponisten!

Ein armer Musikant!

Operette in 3 Akten von Dr. Bachwitz.

Musik von Erich Berken.

Verkauf eröffnet.

Kasse 10—1½ u. 4—5½, Sonnt. stand.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Dienstag, den 3. Februar, abends 7/8 Uhr

2. u. letzter Liederabend zur Laute:

Robert **KOTHE.**

Ans der 16 Liederfolge und andere Lieder.

Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 b. Heine, Hothan.

Kramer's Künstler-Spiele.

Delitzscher Str. 2 Am Riebeckplatz

Erstklassiges Kabarettprogramm.

? Olletti ?

Geister-Kabarett

nur noch einige Tage

Wir suchen

Vertretungen für Buenos Aires

Maschinentechnische Anlagen in

allen Branchen.

Pflr & Co., G. m. b. H.,

Berlin NW. 21, Turmstr. 78.

Wratzke & Steiger, Goldschmied, Juwelen

Hollsteintanten, Poststr. 9.10.

Juwelen — Gold — Silber.

Wintergarten! Wintergarten!

Sonabend, den 31. d. Mts. der

Grosse Maskenball

in dem neu dekorierten Spiegelsaal.

Anfang 5 Uhr nachm.

Eintrittskarten im Vorverkauf im Café am Bäfet.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen Freunden, Nachbarn und Bekannten von Schönwitz, Reideburg und Umgegend zur groß. Nachricht, dass ich am **Sonabend, den 31. Januar** in Schönwitz, Delitzscher Strasse 2—3, Haltestelle am Teich der Strassenbahnlinie 9, einen Teil meines neuerbauten Gasthofes unter dem Namen

„Zum Reichshof“

eröffne. In der Voraussetzung, meinen werten Gästen stets das Beste vom Besten zu bieten, sei ich

Achtungsvoll **Reinhold Becke.**

Sie bitten unsere Hilfe ergehen, alle Einzule und sonstigen Belangen nur bei den Unterzeichneten der „Sächsischen Zeitung“ vornehmen zu wollen.

Stadttheater

Sonabend, 31. Jan., Abg. 7, Ende 10 Uhr:

Der Bajazzo,

hiermit:

Cavalleria rusticana.

Sonntag nachmittags:

Alt-Heidelberg.

Stabs: Das Christofflein.

Angebot!

Speisezimmer

Herrenzimmer

Damenzimmer

Schlafzimmer

Küchen

in einfacher bis ganz

reicher Ausführung.

Reichhaltige Auswahl!

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer,

Halle a. S., Alter Markt 2.

Carl Böhme,

Oienabr. 1, Februar 2001

Grobes Magazin neu in

gebunden, 2 Bände, 1. u. 2. H.

etl. Preis, 10 Bänden in

einzelnen Bänden.

Apollo-Theater

Heute Freitag 7 Uhr: Erstaufführung

Mit glänzender neuer Ausstattung:

„Eine Ballnacht“

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß

dem Komponisten des „Walzertramp“

Im Berliner Wallnertheater seit Monaten

täglich ausverkauft Häuser.

Sonabend: Eine Ballnacht

und folgende Tage: 7 Uhr bei kühler

Erwachsene 1—4 Mk., Kinder 10—20 Pf.

„Die 3 Haulenmännerchen“

Märchen in 5 Bildern von Götz

Mersch, welches Wünsche entpuppt

Grosse Gratisverlosung!

Jedes Kind erhält ein Gratis-Los.

Hauptgewinn:

Puppen, Banknoten, Bücher etc.

Vorverkauf 9— und 5—8 Uhr, Sonntag nicht.

Generalvertretung

und Annahmestellen

vergl.

Färberei und Reinigungsbetrieb

Lieferzeit 10 Tage.

Schriftliche Angebote unter Wittelshausen

Bücherei, Hotel „Rotes Rad“, Halle a. S.

Devisenstraße 78.

